

Nur mit Abschluss kommt man weiter

Jubiläum – Die Abendrealschule besteht seit 25 Jahren – Qualifikation für den beruflichen Einstieg steht im Vordergrund

VON KARIN WALZ

„Nach den zwei Jahren kommt erst mal der Freizeitschock.“ Der Ober-Ramstädter Jan Henke hat 1988 auf dem zweiten Bildungsweg die Mittlere Reife an der Abendrealschule gemacht. Nach einem normalen Arbeitstag hieß das für ihn: täglich nach Darmstadt fahren und rund vier Stunden die Schulbank drücken.

„Manchmal kam ich total gehetzt in den Unterricht. Und es ist auch mal vorgekommen, dass ich vor lauter Müdigkeit weggedöst bin“, erinnert er sich. Aber sein Einsatz hat sich gelohnt: Mit dem Abschlusszeugnis in der Tasche konnte der gelernte Raumausstatter beruflich umsatteln. Heute arbeitet er als Erzieher in einem Waldkindergarten.

So wie Jan Henke haben seit 1984 über tausend Männer und Frauen an der Abendrealschule ihren Abschluss gemacht. Mit 46 Studierenden fing es vor 25 Jahren an. Heute kommen rund zweihundert Männer und Frauen aus Darmstadt und den umliegenden Gemeinden Abend für Abend zum Unterricht.

Die Biografie von Jan Henke war typisch für die Anfangszeit der Abendrealschule: Die meisten Studierenden hatten bereits einen Beruf, wollten sich weiterqualifizieren. Das Durchschnittsalter lag bei 30 Jahren. „Das hat sich total geändert“, sagt Beate Wittayer, die als Lehrerin für Deutsch und Geschichte schon beim Aufbau der Abendrealschule mit dabei war und heute deren Leiterin ist. „Heute steht die Qualifikation für den beruflichen Einstieg im Vordergrund. Deshalb sind die Studenten jünger, im Durchschnitt 22 Jahre.“

So auch Abasin Ruhin und Ar-

zu Zeybek. „Mit meinem Hauptschulabschluss sind die Berufsaussichten einfach nicht so gut“, sagt die 22 Jahre alte Arzu Zeybek. Sie studiert bereits im dritten Semester, ihr Ziel ist klar: Fachabitur im Bereich Sozialwesen. Sie durch die Mittlere Reife eine neue Perspektive zu eröffnen, treibt auch den 25 Jahre alten Abasin Ruhin an. Sechs Jahre lang hat er in einem Verlag gearbeitet, „aber nur mit dem Hauptschulabschluss komme ich nicht weiter.“ Deshalb pendelt er täglich von Offenbach nach Darmstadt. Das Angebot der Leuschnerschule hat ihm, nach eingehender Internetrecherche, am besten gefallen: „Hier werden auch Wirtschaftsenglisch und Präsentationstechni-

ken angeboten. Auch die Atmosphäre stimmt. Und das Lernen soll ja schließlich auch Spaß machen.“

Das große Angebot an Wahlpflichtfächern – darunter Französisch, Kunst, Lernstrategien – wird auch durch die Anbindung der Abendrealschule an die Wilhelm-Leuschner-Schule, eine Haupt- und Realschule, gewährleistet. Viele Lehrer der Abendrealschule unterrichten auch in der Regelschule. Vier Semester dauert es in der Regel, bis Studierende ihren Abschluss in der Tasche haben.

Wer einen freiwilligen Einstufungstest ablegt, hat die Möglichkeit, ein oder zwei Semester zu überspringen. Ein Deutschtest ist

für alle angehenden Studenten obligatorisch – niemand soll wegen mangelnder Sprachkenntnisse scheitern.

Auch wenn der Unterricht am Abend den Lehrern und Schülern einiges abverlangt: Die Motivation der Erwachsenen ist hoch. „Mir wurde vom Arbeitsamt gesagt, mit über 40 sei ich nicht mehr in der Lage, noch was Neues zu lernen“, berichtet Ursel Strunz. Mit dem Besuch der Abendrealschule konnte die gelernte Gärtnerin das Gegenteil beweisen: 2003 war der Realschulabschluss geschafft und der Weg zur Ergotherapie-Ausbildung offen.

„Außerdem“, so betont sie, „ist der Unterricht interessanter gestaltet als in der Regelschule. Und

es ist nicht so unruhig und laut.“ Einig sind sich ehemalige und aktive Studierende in ihrem Rat an die jetzige Schülersgeneration: Lieber gleich den Abschluss an der Regelschule machen. „Aber“, so betont Jan Henke, „wenn es beim ersten Anlauf nicht klappt, dann eröffnet die Abendrealschule eine zweite Chance, um weiterzukommen.“

TERMIN

Das fünfundzwanzigjährige Bestehen der Darmstädter Abendrealschule wird am Donnerstag (9.) von 17 bis 20 Uhr zusammen mit der Wilhelm-Leuschner-Schule in der Bessunger Straße 195 gefeiert.



Lernen, wenn andere Feierabend haben: Die Abendrealschule ist täglich Treffpunkt für (von links) Abasin Ruhin, Marcel Fischer, Lehrerin Beate Wittayer, Jan Henke, Arzu Zeybek und Ursel Strunz.

FOTO: ROMAN GRÖSSER